

Energiesparmaßnahmen zur Reduzierung der Abhängigkeit

Beitrag von „Schiri“ vom 6. Februar 2025 10:57

[Zitat von plattyplus](#)

Wobei die privaten PV-Anlagen überwiegend deswegen aufgebaut werden, weil man den Strom nicht mehr aus dem Netz für 35ct/kWh einkaufen, also seinen Eigenbedarf decken will. Das der zuviel produzierte Strom bei der Einspeisung mit 8ct/kWh vergütet wird, ist ein nettes Zubrot. Jedenfalls war dies meine Intention, als ich die PV-Anlage daheim aufgebaut habe. So gesehen sind private PV-Anlagen mit Speicherbatterie sogar eher netzdienlich denn netzschädlich.

Jedenfalls schaffe ich es so in den Monaten April-Oktober praktisch keinen Strom mehr aus dem Netz zu benötigen. Die immer günstiger werdenden Batteriezellen bringen mich durch die Nacht und bald auch über zwei Regentage.

Da bin ich ganz bei dir. Dass die Einspeisevergütung in Zeiten der negativen Nettostrompreise nicht mehr tragbar ist, ist ja auch unumstritten (denke ich). Tatsächlich wünsche ich mir aber noch mehr Anreize, das Setting netzdienlich einzusetzen. Ich habe einen dynamischen Stromtarif und konnte im letzten Jahr einmal an einem sonnigen Mittag für 3c (brutto!) Strom "kaufen" und vorher für 8c einspeisen. Da hab ich natürlich den Speicher morgens nicht mit Sonne gefüttert. Ich finde, sowas müsste noch viel mehr gemacht werden. Anreizsysteme gibt es dafür ja scheinbar schon im Ansatz in anderen Ländern, wenn ich z.B. die "Octopus"-Rewards in UK richtig verstehe.

Dass das nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, ist mir klar. Aber mir scheint es relativ einfach umsetzbar... Aber im Gegensatz zu Moebius und Ariandri habe ich offensichtlich auch nur sehr oberflächliches Wissen, wie ich hier feststelle...